

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 52 (1947-1948)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

F. Huber und Dr. W. Klauser: *Der Lehrerstreit in Iferten*. Ein Pestalozzi-Buch, 204 Seiten, kart. Fr. 7.80.

Das Buch — die Rezensentin hat es in einem Zug gelesen wie einen flüssig geschriebenen Roman — rückt ein Geschehen in den Mittelpunkt, dem manche Pestalozzi-Darsteller bisher etwas ängstlich aus dem Wege gegangen sind. Man betrachtet den Streit zwischen Pestalozzis « Söhnen », Niederer und Schmid, und die Haltung des alten Vaters, die schließlich zum Untergang des weltberühmten Institutes in Yferten führten, als etwas, das hätte vermieden werden können und sollen, als etwas, das das Andenken des großen Mannes verdunkelt. Die sehr aufschlußreiche Schrift, die sowohl beiden Antipoden wie auch dem, um den der Streit ging, gerecht zu werden sucht, deckt nicht nur die Ursachen und den Verlauf des Streites auf, sondern auch seine Spiegelung in Pestalozzis herrlichen « Reden an mein Haus ». In einem schönen Schlußkapitel « Früchte, die den Sturm überdauern » zeigt der Verfasser auch die positiven Seiten der häßlichen Auseinandersetzung. Pestalozzis Sendung wäre in der harmonischen Vollkommenheit des Institutes nicht zum Ausdruck gekommen. Er war eben viel mehr als Schulmeister oder Institutsvorsteher. Yferten, das von aller Welt besuchte und gefeierte Institut, war ein Abweg von seinem zentralen Wesen: von der Wohnstube, der Armenanstalt. Die Verteidigung gegenüber seinen Widersachern zwang ihn zur Besinnung auf den Kern. So half der Lehrerstreit mit, das Unsterbliche, das Echte zu retten. Klauser schließt mit der Feststellung: « Der Lehrerstreit zeigt uns, daß Pestalozzi, dieses „Genie der Liebe“, durch alle Leiden und Tiefen hindurch mußte, um von neuem geklärt zu werden. Der leibliche Mensch und alles, was mit ihm im Zusammenhang steht, vergeht; unvergänglich bestehen aber bleibt die Idee. »

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen. 32. Jahrgang 1946. Mit Unterstützung des Bundes herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Redaktion: Dr. E. L. Bähler, Aarau. 172 Seiten. Preis broschiert Fr. 8.— plus Wust.

Der einleitende Aufsatz von Prof. Dr. Leo Weber « Pestalozzi im Lichte der Nachwelt » allein schon lohnt die Mühe, sich eingehend mit dem neuen Jahrgang des Archivs zu beschäftigen. In ungemein feinsinniger Weise, sorgfältig belegt, stellt der Verfasser die verschiedenen Interpretationen dar, die das Pestalozzi-Bild im Laufe der Zeit erfahren hat: Vom ausgesprochenen Idealisten, als den Paul Natarp ihn darstellt, über den Empiriker (Wiget und Heubaum) zu seinen starken Beziehungen zu Leibniz (A. Stein) und zur deutschen Mystik (Delekat u. a.) und schließlich zum Nachfahren der Reformation (Würzburger, E. Brunner). Leo Weber schließt seine Arbeit mit den gewichtigen Worten: « Keine der angeführten Interpretationen ist leichtfertig entworfen; allen liegt das ehrliche Bestreben zugrunde, den wahren Pestalozzi zu finden, und alle können sich auf das Wort Pestalozzis berufen. Gerade an der Vielheit der denkenden Standpunkte erweist sich der unerschöpfliche Reichtum des Pestalozzischen Werkes. »

Sehr lesenswert ist ferner der Aufsatz von Prof. L. Meylan: « Les constantes de l'école de culture. » In der reichhaltigen Bibliographie finden wir zu unserer Freude auch einige Aufsätze angeführt, die in unserem Blatte erschienen sind. Eine interessante Bilderserie bereichert den Artikel über « Wandlungen im Schulhausbau ».

25 Jahre Schweizer Schul- und Volkskino. Die kleine, reich illustrierte Schrift zeigt, wie aus dem Bestreben, den guten Kulturfilm zu fördern und sowohl dem Unterricht wie auch der Volksbildung zugute kommen zu lassen, die Organisation des Schul- und Volkskinos entstand, deren segensreiche Tätigkeit uns allen bekannt ist. Auch die Entwicklung des Bundes Schweiz. Kulturfilm-Gemeinden und diejenige der Schmalfilmzentrale Bern finden wir in der schmucken Broschüre dargestellt.



Der Traum in der Dichtung der deutschen Romantik. Von Paula Ritzler. Verlag Paul Haupt, Bern.

Eine ungemein kenntnisreiche Studie — offenbar eine Doktordissertation — deckt auf, welche Bedeutung dem Traum bei Novalis und E. T. A. Hoffmann, bei Ludwig Tieck, W. v. Kleist, bei J. v. Eichendorff und G. Keller zukommt. Dabei wird in psychologisch feiner Weise das Wesen der einzelnen Dichter wie auch die Eigenart der Früh- und Spätromantik erhellt.

Frauen am Aufbau der Welt. Globus, Zürich.

Das Büchlein weckt sonnige Erinnerungen an den Zürcher Frauenkongreß. Damals haben die großen, schönen Bilder von Tomamichel die festliche Eingangshalle geschmückt. Man freut sich, die Zeichnungen der bedeutenden Frauen — von der biblischen Ruth geht der Weg über Jeanne d'Arc und Vittoria Colonna zum « Mueterli », zu Marie v. Ebner und Käthe Kollwitz, um nur einige herauszuheben, und endet bei der unbekannten Leidtragenden unserer Tage — nun in Kleinformat zu besitzen. Man freut sich auch der verständnisvollen Lebensbilder von Georg Thürer, und gerne möchte man das Büchlein in die Hände der jungen Schweizer Mädchen legen.

H. St.

Ausstellungen

Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstraße 31/35, Ausstellung vom 19. Oktober 1947 bis Ende Februar 1948: **Kind und Bibel**. Die Bibel in der Familie. Die Arbeit der Sonntagschule. Die Bibel in der Volksschule. Der kirchliche Unterricht. Kinderzeichnungen: Unsere Dorfkirche. Geschichten aus der Bibel. Erzählungen aus der Sonntagsschule. Aufsätze. Die Bibel in der Kunst. Literatur für Haus, Schule und Helferkreis.

Geöffnet: 10—12 und 14—18 Uhr, Samstag und Sonntag bis 17 Uhr. Eintritt frei. Montag geschlossen.

Aus unserem Verlag:

Albert Züst: Was Kinder erzählen

Tagebuchblätter meiner Schüler. Mit einer Anleitung für einen guten Aufsatzzunterricht.
Fr. 2.50

Robinson

für die Unter- und Mittelstufe bearbeitet.
Staffelpreise. Einzelheft Fr. —.40.

C. A. Loosli: Mys Aemmitaw

Berdeutsche Gedichte. Fr. 2.80.

Mit dem Schillerpreis ausgezeichnet.

« Das Volk liebt Loosli und versteht ihn. Denn was er schreibt und dichtet, ist Gut und Blut des Volkes selbst. Unverbildet, einfach, echt spricht er zu jedem Unverbildeten. Einfachen, Echten. »

Sansons Gehilfe und andere Schubladenovellen

Fr. 2.80

« Aus der vorliegenden Sammlung spricht zu uns jene seltsame Mischung von französischem Esprit, echt schweizerischem Realismus, derbem Humor, sachlicher Besinnlichkeit, die Loosli's Schriften auszeichnen. »

Anstaltsleben

Fr. 2.50

« Loosli ist der Anwalt unserer Anstaltskinder geworden. » (« Neue Zürcher Zeitung. »)

Ich schweige nicht

Fr. 1.90

Erziehen, nicht erwürgen

Fr. 2.80

Die schlimmen Juden

Fr. 2.50

Eine mutige Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus und der Diktatur unserer Zeit. Antiquariat für gute Jugendbücher und Lesehefte. — Leihbibliothek für Klassenlektüre. — Pädagogisch-literarische Beratungsstelle. — Unverbindliche Auswahlsendungen.

Buehhandlung

Pestalozzi-Fellenberg-Haus Bern

Schwarztorstraße 76, Telefon 2 44 38

Die Freude der Lehrerin

ist der äußerst handliche, zuverlässige und billige **Klein-Vervielfältiger** für Schriften, Skizzen und Zeichnungen (Hand- und Maschinenschrift), der

† USV-Stempel †

Er stellt das Kleinod und unentbehrliche Hilfsmittel Tausender schweizerischer Lehrerinnen und Lehrer dar. Einfach und rasch im Arbeitsgang, hervorragend in den Leistungen

Nr. 2. Postkartengröße Fr. 28.—

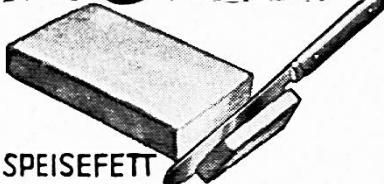
Nr. 6. Heftgröße Fr. 33.—

Verlangen Sie Prospekt oder Stempel zur Ansicht vom Alleinversand:

B. SCHOCH, Oberwangen (Thurg.)
Papeterie

Tel. 6 79 45

NUSSA



SPEISEFETT

mit Haselnüssen und Mandeln

Ob mit Konfitüre, Honig oder für rezente Sandwiches:

NUSSA schmeckt immer gut!
Die 200-g-Tafel kostet bloß
Fr. 1.24 brutto und reicht weit.